

6468/J XXVII. GP

Eingelangt am 29.04.2021

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Mag. Kaniak
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Landesverteidigung
betreffend Covid-Impfungen beim ÖBH

Die 'Oberösterreichischen Nachrichten' veröffentlichten am 18.02.2022 unter „Heer und Spitäler: Nebenwirkungen bei bis zu 30 Prozent der Geimpften | Nachrichten.at“ folgenden Artikel:

„Heer und Spitäler: Nebenwirkungen bei bis zu 30 Prozent der Geimpften

LINZ. AstraZeneca: Beim Bundesheer, in Spitäler und beim Roten Kreuz wird gestaffelt geimpft, um wegen Gesundheitsbeschwerden nicht den Ausfall ganzer Mannschaften zu riskieren

Seit vergangenem Donnerstag wird das medizinische Personal des Bundesheeres – rund 1200 Ärzte und Sanitäter der sogenannten Heeressanität – gegen Covid-19 geimpft. Dabei kommt das Serum von AstraZeneca zum Einsatz. Das bisherige Fazit: Bei etwa einem Drittel der Geimpften kam es zu teils stärkeren Nebenwirkungen, wie Fieber, Schüttelfrost, Übelkeit oder Gliederschmerzen.

"Unsere Experten sagen, dass das normal und gut ist", sagt Heeressprecher Michael Bauer vom Verteidigungsministerium im OÖN-Gespräch. Denn: "Der Körper zeigt eine Reaktion auf den Impfstoff und bildet Antikörper."

Angesichts der Impfreaktionen werde im Heer vor allem bei kleineren Organisationseinheiten aber "in mehreren Gruppen und mit Zeitabstand" geimpft, um die Gefahr zu minimieren, "nicht mehr handlungsfähig zu sein", sagt Oberst Gerhard Oberreiter vom oberösterreichischen Militäركommando. Die Dienstunfähigkeit nach der ersten Teilimpfung betrage maximal zwei Tage.

Mit AstraZeneca geimpft wird seit der Vorwoche auch beim Roten Kreuz. Dort hätten "mehr als zehn Prozent" Nebenwirkungen gezeigt, sagt Sprecher Christian Hartl. "Kurzfristige Personalausfälle können durch Umstellungen des Dienstplans kompensiert werden. Die Notfall-Rettung war aber zu keinem Zeitpunkt unterbesetzt", wird betont. Bisher haben rund 3600 Rotkreuz-Mitarbeiter in Oberösterreich eine erste Teil-impfung bekommen.

Kritik an Impfstoff

Die gehäuften Nebenwirkungen haben diesen Impfstoff zuletzt in die Kritik gebracht. In Teilen Schwedens wurde die Impfung gestoppt. Zudem rechnen Experten bei AstraZeneca mit einer Wirksamkeit von 70 Prozent, während es bei den Impfstoffen von Pfizer/Biontech und Moderna mehr als 90 Prozent sein sollen. In Deutschland spricht sich der Virologe Christian Drosten dennoch für den großflächigen Einsatz von AstraZeneca aus (siehe Bericht unten).

Auch im Ordensklinikum Linz wird seit Donnerstag AstraZeneca eingesetzt. Rund 30 Prozent der Mitarbeiter hätten Impfreaktionen gezeigt, sagt Sprecherin Andrea Fürtauer-Mann. Es habe sich überwiegend um erhöhte Temperatur und Gliederschmerzen gehandelt. Mitarbeiter seien deswegen aber kaum länger als einen Tag ausgefallen.

Die Diskussion um AstraZeneca habe zu Verunsicherung in der Belegschaft geführt, so Fürtauer-Mann: "Aber es haben sich nur vereinzelt Mitarbeiter zurückreihen lassen." Man versuche, Aufklärungsarbeit zu leisten. "Das Wesentliche ist, dass auch AstraZeneca vor schweren Krankheitsverläufen schützt."

Bei Impfungen mit Biontech/Pfizer habe die Rate der Nebenwirkungen bisher 18 Prozent betragen, sagt die Sprecherin des Ordensklinikums. Bei diesem Impfstoff treten Nebenwirkungen vor allem bei der zweiten Teilimpfung auf, diese seien noch nicht zur Gänze durchgeführt worden. Bei AstraZeneca treten Beschwerden primär bei der ersten Teilimpfung auf.

In den Spitälern der oö. Gesundheitsholding (OÖG) wurden die Mitarbeiter bisher mit Biontech/Pfizer geimpft. Laut der Sprecherin Jutta Oberweger traten bei der zweiten Teilimpfung bei circa 30 Prozent Impfreaktionen auf. Seit dieser Woche werden AstraZeneca-Impfungen "flächendeckend" ausgerollt.
(...)."

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Landesverteidigung folgende

Anfrage

1. Wie viele Heeresangehörige/Bedienstete wurden bereits gegen Covid-19 geimpft? (aufgegliedert nach Waffengattungen, Personengruppen und Zivilbedienstete, Bundesländer, sowie verimpftem Impfstoff)
2. Wieviel Prozent der Geimpften zeigten Nebenwirkungen? (aufgegliedert nach verimpftem Impfstoff)
3. Welche Nebenwirkungen traten mit welcher Häufigkeit auf? (aufgegliedert nach verimpftem Impfstoff)
4. Wie viele – noch nicht geimpfte - Heeresangehörige/Bedienstete haben sich für eine Covid-Impfung über ihre Dienststelle angemeldet? (aufgegliedert nach Waffengattungen, Personengruppen und Zivilbedienstete)
5. Wann sollen diese Personen geimpft werden?
6. Mit welchem Impfstoff sollen diese Personen geimpft werden?

7. Gibt es für bestimmte Schlüsselfunktionen/Bedienstete des ÖBH eine „Impfpflicht“?
8. Wenn ja, für welche/wen?
9. Wenn ja, mit welchem Impfstoff?
10. Warum wurden/werden Heeresangehörige/Bedienstete (hauptsächlich) mit AstraZeneca geimpft? (detaillierte Begründung)
11. Waren Heeresärzte und/oder Heeresapotheke in die Beratung über den zu verimpfenden Impfstoff eingebunden?
12. Wenn ja, wer?
13. Wenn ja, zu welchem Ergebnis kamen diese ressorteigenen Experten?
14. Wenn nein, warum nicht?
15. Was beinhaltet der Impfplan für Soldaten?
16. Werden Soldaten gegen ihren Willen geimpft?
17. Welche Nachteile erleiden Soldaten, die sich nicht impfen lassen?
18. Welche Ausweichstrategie hat das ÖBH bei zunehmender Impfskepsis der Bevölkerung UND der Experten gegenüber AstraZeneca?
19. Welche bundeseinheitliche Linie wird als „fall back Mechanismus“ verfolgt?
20. Wenn es keine bundeseinheitliche Linie dafür gibt, warum gibt es diese nicht?
21. Welche Strategie hat die Regierung die Einsatzorganisationen sicher zu immunisieren?
22. Wird allen Bediensteten des BMLV eine Impfung angeboten?
23. wenn nein, wem nicht und warum nicht?
24. wenn ja, mit welchem Impfstoff?
25. Gibt es für manche bedienstete die Möglichkeit einen Impfstoff auszusuchen?